

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

gedruckt

Die Mission des Michael II.

Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner,

gehalten am 20. Mai 1913 in Stuttgart (b)

Meine lieben theosophischen Freunde!

Wir haben vorgestern uns bemüht, ein wenig zu beleuchten das, was aus der Weltgesetzmässigkeit heraus der Charakter unseres gegenwärtigen Zeitalters ist, und wir sollen nicht vorübergehen an einer solchen Charakteristik unseres Zeitalters; denn wenn wir reden von den geistigen Kräften, von den geistigen Impulsen eines Zeitalters, so sind das diejenigen Kräfte, diejenigen Impulse, welche in jeder einzelnen unserer Seelen drinnen wirken, und wir können nicht mit unseren Seelen zurecht kommen, wenn wir uns nicht zu stellen vermögen zu diesen Kräften, zu diesen Impulsen unseres Zeitalters, die nun einmal zugleich die geistigen Kräfte und Impulse unserer eigenen Seele sind.

Es ist durchaus wahr, dass, wie sich auch der Einzelne unter Ihnen zurecht legt, warum er dieses oder jenes glaubt in der Theosophie; in den Seelen derjenigen, welche aufrichtig und

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

K

ehrlich zur Theosophie kommen, lebt vielleicht unbewusst das Gefühl, der Trieb, der da kommt von den wahren, echten spirituellen Impulsen unserer Zeit.

Ich habe Ihnen zu charakterisieren versucht vorgestern, dass wir gegenwärtig leben in dem, was man das Michaelzeitalter nennen kann. Das Verständnis für spirituelle Dinge wird möglich werden immer mehr und mehr Seelen. Während die letzten Jahrhunderte abliefen so, dass vor allen Dingen Verständnis möglich wurde für Dinge des äusseren Naturwissens, für physikalische, chemische, physiologische Gesetze, für alles, was sich auf den äusseren Raum und die Zeit bezieht; während in dem Gabriel-Zeitalter in den Seelen Verständnis erweckt wurde für das, was in den Naturwissenschaften von Triumph zu Triumph zog und die Seele hinneigte zum naturwissenschaftlichen Verständnis der Welt, gehen wir einem Zeitalter entgegen, wo es ebenso möglich sein wird, das Spirituelle zu verstehen.

Noch niemals eigentlich in der Entwicklung der Menschheit waren zwei aufeinanderfolgende Zeitalter so radikal verschieden wie das eben abgelaufene und das, in das wir hineingehen; und fremder als jemals werden die Seelen, die zum Spirituellen neigen, sein den Seelen, die noch festhalten an dem, was die vergangenen Jahrhunderte brachten; und nicht lange wird es dauern, dass diejenigen, welche auf dem Boden des Materialismus, des Monismus zu stehen glauben, vollständig unzeitgemäss sein wer-

ehrlich zur Theosophie kommen, lebt vielleicht unbewusst das Gefühl, der Trieb, der da kommt von den wahren, echten spirituellen Impulsen unserer Zeit.

Ich habe Ihnen zu charakterisieren versucht vorgestern, dass wir gegenwärtig leben in dem, was man das Michaelzeitalter nennen kann. Das Verständnis für spirituelle Dinge wird möglich werden immer mehr und mehr Seelen. Während die letzten Jahrhunderte abliefen so, dass vor allen Dingen Verständnis möglich wurde für Dinge des äusseren Naturwissens, für physikalische, chemische, physiologische Gesetze, für alles, was sich auf den äusseren Raum und die Zeit bezieht; während in dem Gabriel-Zeitalter in den Seelen Verständnis erweckt wurde für das, was in den Naturwissenschaften von Triumph zu Triumph zog und die Seele hinneigte zum naturwissenschaftlichen Verständnis der Welt, gehen wir einem Zeitalter entgegen, wo es ebenso möglich sein wird, das Spirituelle zu verstehen.

Noch niemals eigentlich in der Entwicklung der Menschheit waren zwei aufeinanderfolgende Zeitalter so radikal verschieden wie das eben abgelaufene und das, in das wir hineingehen; und fremder als jemals werden die Seelen, die zum Spirituellen neigen, sein den Seelen, die noch festhalten an dem, was die vergangenen Jahrhunderte brachten; und nicht lange wird es dauern, dass diejenigen, welche auf dem Boden des Materialismus, des Monismus zu stehen glauben, vollständig unzeitgemäss sein wer-

den gegenüber jenen Seelen, die mit Sehnsucht suchen werden nach einem Verständnis der übersinnlichen Welten. Denn seit dem letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts hat sich eröffnet eine Flutwelle aus den höheren Welten in unsere Welt hinein und deshalb ist es möglich geworden, Verständnis zu erhalten für das, was spirituell die menschliche und Welt-Evolution leitet.

Meine lieben Freunde, vor nahezu zwei Jahrtausenden geschah ja das Ereignis, das Ihnen allen bekannt ist unter dem Namen des Mysterium von Golgatha, und oftmals ist auch hier gesprochen und von den verschiedensten Seiten beleuchtet worden dieses Mysterium von Golgatha, als dem grossen Schwerpunkt der Menschheitsentwicklung. Und klar hat es wohl werden können, dass ohne Berührung irgend eines konfessionellen Standpunktes, sondern rein aus der Geisteswissenschaft das Verständnis für dieses Ereignis möglich ist, so dass man Verständnis erwarten kann von jeder konfessionellen Strömung der Gegenwart, - auch über die Gründe, warum die einen oder anderen nicht annehmen wollen das Christusereignis als den grossen Schwerpunkt der Menschheitsevolution, ist ja ausführlich gesprochen worden. - Aber wir sollen auch so etwas wohl mit der Seele betrachten, wovon ja auch gestern im öffentlichen Vortrag hat gesprochen werden können. Es könnte sein, dass irgend jemand aus einem Vorurteil heraus nichts wissen wollte von dem, was in einem kleinen Lande zu Beginn unseres Zeitalters sich abgespielt hat, es könnte das ja sein, dass irgend jemand sich nicht

kümmern wollte um dasjenige, was wir das Mysterium von Golgatha nennen. Gut, wir wollen sogar annehmen, es würde einer Seele natürlich sein, auch den geschichtlichen Verlauf so zu denken, dass auszustreichen wäre, was geschehen ist auf Golgatha. Nehmen wir das hypothetisch an. Wenn diese Seele die Menschheitsentwicklung betrachtet, so würde sie doch etwas finden, was dieses Zeitalter besonders charakterisiert. Davon wurde gestern gesprochen. Es ist der Uebergang vorhanden von einer Stellung der Menschenseele zur Umwelt in jener Epoche in äusserlicher Weise vor dem Mysterium von Golgatha und der nachherigen Stellung der Seele zu ihrer eigenen Innerlichkeit, ganz abgesehen von dem Mysterium von Golgatha. In dem Zeitpunkt, in dem das Mysterium von Golgatha hineingestellt ist, fand dieser grosse Uebergang der Menschheit statt von einem Leben in der äusseren Umgebung zu der Verinnerlichung. Und jeder kann das fühlen, der auch absieht von dem Mysterium von Golgatha. Die Menschheit ist in diesem Zeitpunkt an einem Wendepunkt. Man braucht garnicht einmal zu sprechen von dem Mysterium von Golgatha, sondern man kann die anderen Ereignisse nehmen, so zeigen sie, dass vorher die Menschheit in Veräusserlichung gelebt hat, dass aber nachher die Menschen in einer Verinnerlichung zu leben beginnen, die von dem Impuls der Zeit, von ihrem Genius durchzogen werden.

Aber wenn so etwas geschieht, geschieht es als solches so, dass es vorbereitet wird vorher. Ich will den trivialen Ausspruch nicht gebrauchen: die Natur oder die Geschichte macht

keinen Sprung. Der Ausdruck hat in gewissen Grenzen nur Berechtigung; denn vorbereitet, - es ist nicht sprunghafte Entwicklung, - wird ja auch die Blüte in den grünen Blättern schon. So wurde auch vorbereitet dasjenige, was wie ein Einschnitt in der Menschheitsentwicklung sich ausnimmt zur Zeit des Mysteriums von Golgatha; und wir können nicht nur finden, wenn wir uns vertiefen in dasjenige, was uns entgegentritt in den letzten Jahrhunderten des alt-hebräischen Altertums als Lehre, als Anschauung, wir können nicht nur da einen Geist, allerdings einen eigenen Geist der Vorbereitung finden für das Mysterium von Golgatha, sondern wir können einen solchen Geist der Vorbereitung auch finden in anderen Gegenden der Erde.

Für den Geist des Hebräertums war es ja so, dass er Einschlüge zeigt ganz anderer Art als früher da waren. Eine ganz andere Art der Weltbetrachtung setzt ein im 6. Jahrhundert vor dem Mysterium von Golgatha, eine neue Epoche gegenüber dem, was im hebräischen Geistesleben früher da war. Das enthüllt sich dem genau betrachtendem Blicke sehr klar; und wenn es hier auch \times in anderer Art hervortritt, weil das althebräische Volk allerdings ja anders geartet war, so ist es doch derselbe Geist, der nur einen anderen Ausdruck bekommt, - es ist der Geist, der in der griechischen Philosophie, ja selbst in der griechischen Dichtkunst herrsch in den letzten Jahrhunderten vor dem Mysterium von Golgatha. Ueberall finden wir das. Man braucht nur ernsthaft Geister wie Plato und

keinen Sprung. Der Ausdruck hat in gewissen Grenzen nur Berechtigung; denn vorbereitet, - es ist nicht sprunghafte Entwicklung, - wird ja auch die Blüte in den grünen Blättern schon. So wurde auch vorbereitet dasjenige, was wie ein Einschnitt in der Menschheitsentwicklung sich ausnimmt zur Zeit des Mysteriums von Golgatha; und wir können nicht nur finden, wenn wir uns vertiefen in dasjenige, was uns entgegentritt in den letzten Jahrhunderten des alt-hebräischen Altertums als Lehre, als Anschauung, wir können nicht nur da einen Geist, allerdings einen eigenen Geist der Vorbereitung finden für das Mysterium von Golgatha, sondern wir können einen solchen Geist der Vorbereitung auch finden in anderen Gegenden der Erde.

Für den Geist des Hebräertums war es ja so, dass er Einschlüge zeigt ganz anderer Art als früher da waren. Eine ganz andere Art der Weltbetrachtung setzt ein im 6. Jahrhundert vor dem Mysterium von Golgatha, eine neue Epoche gegenüber dem, was im hebräischen Geistesleben früher da war. Das enthüllt sich dem genau betrachtenden Blicke sehr klar; und wenn es hier auch χ in anderer Art hervortritt, weil das althebräische Volk allerdings ja anders geartet war, so ist es doch derselbe Geist, der nur einen anderen Ausdruck bekommt, - es ist der Geist, der in der griechischen Philosophie, ja selbst in der griechischen Dichtkunst herrsch in den letzten Jahrhunderten vor dem Mysterium von Golgatha. Ueberall finden wir das. Man braucht nur ernsthaft Geister wie Plato und

Aristoteles, ja sogar Sokrates zu betrachten, um zu sehen, dass dieser Wendepunkt überall vorbereitet wird.

Nun werden solche Ereignisse, die hier auf Erden geschehen, gelenkt und geleitet von der übersinnlichen Welt aus. Bevor dieser Einschlag geschah in das physische Erdenleben, ^{den} die wir als das Ereignis von Golgatha bezeichnen, schickt die frühere Leitung der Evolution einen Sendboten aus, dazumal noch einen Sendboten Jahve's, um diesen Einschlag zu leiten. Es war derjenige Geist, der die Kulturepoche vorbereitet hat bis zum Mysterium von Golgatha hin, derselbe Geist, der der Leiter unserer eben anbrechenden Kulturepoche ist, der Geist, den wir Michael genannt haben. Wie Michael den Charakter gibt unserer Zeit, so gab er den Charakter der ganzen Kultur, die das Mysterium von Golgatha vorbereitete. Nur war die Macht, die aus höheren Welten diesen Michael sandte, in jener Zeit Jahve oder Jehovah.

In jener Zeit war es nicht so wie in unserer Zeit, wo so leicht einem eingewendet wird, wenn man von geistigen Dingen spricht: du sprichst viel von Volksgeist oder Zeitgeist oder sonst von geistigen Tatsachen, aber du redest so wenig von Gott. - Die Leute merken nicht, warum man nicht von Gott redet: weil kein menschlicher Begriff wirklich umfassen kann dasjenige, in dem wir leben, weben und sind. Auch hierin existieren Anschauungen, die zum Teil sehr interessant sind. Als ich in einer Stadt jüngst einen öffentlichen Vortrag hielt, und wie das so üblich geworden ist,

Fragen zum Beantworten aufgegeben wurden, stellte ein Mensch eine sehr kluge Frage. Er fragte nämlich; "Ja, wenn man doch logischerweise einen Gegenstand dadurch erkennt, dass man ihn anschaut als Objekt dadurch, dass man ihm gegenüber treten kann, - wenn wir ein objektives Bild von einem Gegenstand, den wir in uns haben, wie den Augapfel, nicht haben können aus dem Grunde, dass wir ihn nicht anschauen können, - wie verhält es sich dann mit der Behauptung mancher Mystiker, dass man von Gott abrücken müsse, um ihn betrachten zu können?" -

Gewiss haben manche Mystiker die Behauptung aufgestellt, man müsse von Gott abrücken, um sich ihm gegenüberzustellen. Die Frage war klug, aber sie muss nur so beantwortet werden, dass man sagt: Du magst dich von Gott abrücken, so viel du willst, aber du bleibst doch in dem Gott drinnen, da kannst nicht aus dem Gott heraus. - Manche Logik ist recht logisch, aber sie ist auch nur kurzlogisch.

In den Zeiten, wo die Menschen dem Geistigen noch näher standen, da hatte man noch ein Gefühl der Ehrerbietung für das Göttliche, in dem wir leben und weben und sind, das nicht immer mit Namen benannt werden soll, und deshalb bediente sich das althebräische Altertum, um den Namen nicht auszusprechen, des Ausdrucks: das "Angesicht Jahve's". Angesicht ist beim Menschen dasjenige, was er nach aussen wendet, wodurch er sich offenbart, es ist nicht das Ganze des Menschen; man erkennt ihn nach

seiner Innerlichkeit an den Zügen des Antlitzes; aber man vermisst sich doch deshalb nicht, von dem ganzen Menschen zu sprechen, wenn man sein Angesicht meint.

Deshalb nannte man damals Michael "das Angesicht Jahve's", nannte viel lieber den Stellvertreter, durch den sich, wie in einem dem Menschen zugewendeten Antlitz, Jahve oder Jehovah der Menschheit kund gab, - man nannte viel lieber den Stellvertreter, auch in vertrauten Kreisen, als dass man von Jahve selbst sprach. Michael wurde eben damals als der geistige Regent des Zeitalters, als der Sendbote Jahve's, als derjenige, von dem ausstrahlte in der damaligen Zeit, was als Impuls kommen sollte, um das Ereignis von Golgatha zu verstehen.-

Nun, in der Zwischenzeit haben andere Wesenheiten aus der Reihe der Archangeloi die Führung der geistigen Menschheitsevolution gehabt; und das Wesen, das die Führung hatte, als vorbereitet werden sollte das Mysterium von Golgatha, ist dasselbe Wesen, das jetzt wiederum die Fluten des übersinnlichen Lebens in die sinnliche Welt hinein sendet. Ein Michaelzeitalter war dazumal, ein Michaelzeitalter ist dasjenige, was gerade jetzt beginnt. Aber es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dem damaligen Michaelzeitalter und dem unseren, das jetzt beginnt.

Es würde heute zu weit führen, zu charakterisieren, welches Verständnis entgegenbringen konnte dem Mysterium von Golgatha die Zeit, die seit jenem Michaelzeitalter bis zu dem unsri-

seiner Innerlichkeit an den Zügen des Antlitzes; aber man vermisst sich doch deshalb nicht, von dem ganzen Menschen zu sprechen, wenn man sein Angesicht meint.

Deshalb nannte man damals Michael "das Angesicht Jahve's", nannte viel lieber den Stellvertreter, durch den sich, wie in einem dem Menschen zugewendeten Antlitz, Jahve oder Jehovah der Menschheit kund gab, - man nannte viel lieber den Stellvertreter, auch in vertrauten Kreisen, als dass man von Jahve selbst sprach. Michael wurde eben damals als der geistige Regent des Zeitalters, als der Sendbote Jahve's, als derjenige, von dem ausstrahlte in der damaligen Zeit, was als Impuls kommen sollte, um das Ereignis von Golgatha zu verstehen.-

Nun, in der Zwischenzeit haben andere Wesenheiten aus der Reihe der Archangeloi die Führung der geistigen Menschheitsevolution gehabt; und das Wesen, das die Führung hatte, als vorbereitet werden sollte das Mysterium von Golgatha, ist dasselbe Wesen, das jetzt wiederum die Fluten des übersinnlichen Lebens in die sinnliche Welt hinein sendet. Ein Michaelzeitalter war dazumal, ein Michaelzeitalter ist dasjenige, was gerade jetzt beginnt. Aber es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dem damaligen Michaelzeitalter und dem unseren, das jetzt beginnt.

Es würde heute zu weit führen, zu charakterisieren, welches Verständnis entgegenbringen konnte dem Mysterium von Golgatha die Zeit, die seit jenem Michaelzeitalter bis zu dem unsri-

gen verfließen ist.- Es hat tiefe innige Seelen gegeben, die aus einem mehr oder weniger gesteigerten Glaubensbedürfnisse heraus ihr Verhältnis gewonnen haben zu dem Mysterium von Golgatha und seinem Träger. Es hat tief religiöse Naturen gegeben seit dem Mysterium von Golgatha bis zu unseren Zeiten. Aber das Mysterium von Golgatha ist ein solches, welches zwar als eine reale Tatsache am Ausgangspunkt der neueren Zeit steht, dem gegenüber aber die menschliche Seele sich nicht ohne weiteres vermessen darf, es voll zu durchschauen, es voll zu verstehen. Immer neue Epochen werden kommen, die die Menschenseelen immer mehr vertiefen werden, und die immer besser und besser verstehen werden, was geschehen ist im Mysterium von Golgatha. Das Ereignis selber steht da, wie der Wendepunkt in der menschlichen Entwicklung. Das Verständnis dieses Ereignisses wird immer mehr wachsen und reifen in der geistigen Erdenentwicklung.

Wir können uns nicht tief genug diese Sache in die Seele schreiben. Fassen wir einmal ins Auge, was eigentlich, in einer gewissen metaphysischen Abstraktion dazumal geschehen ist. Wir haben es von den verschiedenen Standpunkten charakterisiert; - wir wollen mal einen mehr abstrakten Standpunkt wählen, der aber, wenn wir ihn wirken lassen auf die Seele, eine tiefe Empfindung auszulösen vermag in unserer Seele.

Wenn die gewöhnliche Weltbetrachtung oder auch die gewöhnliche Wissenschaft die Dinge um uns studiert, - ich habe auf

diese Sache schon aufmerksam gemacht gestern im öffentlichen Vortrage, aber wir wollen das noch einmal ins Auge fassen, - wenn die Dinge um uns herum studiert werden, dann lernt erkennen der Mensch durch das gewöhnliche Denken und die gewöhnliche Wissenschaft die Gesetze des Daseins im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und menschlichen Reich. Diese Gesetze, sie gipfeln alle in einem Ideale; zu verstehen das Leben. Aber das Leben selber wird hier auf Erden nicht verstanden. Erkenntnis des Lebens kann nur der Okkultismus geben; die äussere Wissenschaft kann niemals das Leben durchschauen. Und es wäre die ärgste Phantastik zu glauben, dass man jemals, so wie man physikalische oder chemische Gesetze durchschauen kann, man die Gesetze des Lebens durchschauen könnte. Ein Ideal bleibt es, aber es kann nicht erreicht werden. Für den physischen Plan ist es eine Unmöglichkeit, Erkenntnis des Lebens zu geben. Diese Erkenntnis des Lebens muss der übersinnlichen Erkenntnis aufgespart bleiben.

So unmöglich, wie die sinnliche Erkenntnis des Lebens, so unmöglich ist die übersinnliche Erkenntnis des Todes. - Es gibt Zustände der grauenvollen Vereinsamung des Bewusstseins in der geistigen Welt, es gibt ein zeitweiliges Untertauchen, wie in einen Schlaf, aber es gibt keinen Tod in den höheren Welten. Der Tod ist unmöglich in den höheren Welten.

Alle die Wesen, die wir als die Wesen der höheren Hierarchien kennen gelernt haben, sie zeichnen sich dadurch aus,

diese Sache schon aufmerksam gemacht gestern im öffentlichen Vortrage, aber wir wollen das noch einmal ins Auge fassen, - wenn die Dinge um uns herum studiert werden, dann lernt erkennen der Mensch durch das gewöhnliche Denken und die gewöhnliche Wissenschaft die Gesetze des Daseins im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und menschlichen Reich. Diese Gesetze, sie gipfeln alle in einem Ideale; zu verstehen das Leben. Aber das Leben selber wird hier auf Erden nicht verstanden. Erkenntnis des Lebens kann nur der Okkultismus geben; die äussere Wissenschaft kann niemals das Leben durchschauen. Und es wäre die ärgste Phantastik zu glauben, dass man jemals, so wie man physikalische oder chemische Gesetze durchschauen kann, man die Gesetze des Lebens durchschauen könnte. Ein Ideal bleibt es, aber es kann nicht erreicht werden. Für den physischen Plan ist es eine Unmöglichkeit, Erkenntnis des Lebens zu geben. Dieses Erkenntnis des Lebens muss der übersinnlichen Erkenntnis aufgespart bleiben.

So unmöglich, wie die sinnliche Erkenntnis des Lebens, so unmöglich ist die übersinnliche Erkenntnis des Todes. - Es gibt Zustände der grauenvollen Vereinsamung des Bewusstseins in der geistigen Welt, es gibt ein zeitweiliges Untertauchen, wie in einen Schlaf, aber es gibt keinen Tod in den höheren Welten. Der Tod ist unmöglich in den höheren Welten.

Alle die Wesen, die wir als die Wesen der höheren Hierarchien kennen gelernt haben, sie zeichnen sich dadurch aus,

diese Sache schon aufmerksam gemacht gestern im öffentlichen Vortrage, aber wir wollen das noch einmal ins Auge fassen, - wenn die Dinge um uns herum studiert werden, dann lernt erkennen der Mensch durch das gewöhnliche Denken und die gewöhnliche Wissenschaft die Gesetze des Daseins im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und menschlichen Reich. Diese Gesetze, sie gipfeln alle in einem Ideale; zu verstehen das Leben. Aber das Leben selber wird hier auf Erden nicht verstanden. Erkenntnis des Lebens kann nur der Okkultismus geben; die äussere Wissenschaft kann niemals das Leben durchschauen. Und es wäre die ärgste Phantastik zu glauben, dass man jemals, so wie man physikalische oder chemische Gesetze durchschauen kann, man die Gesetze des Lebens durchschauen könnte. Ein Ideal bleibt es, aber es kann nicht erreicht werden. Für den physischen Plan ist es eine Unmöglichkeit, Erkenntnis des Lebens zu geben. Dieses Erkenntnis des Lebens muss der übersinnlichen Erkenntnis aufgespart bleiben.

So unmöglich, wie die sinnliche Erkenntnis des Lebens, so unmöglich ist die übersinnliche Erkenntnis des Todes. - Es gibt Zustände der grauenvollen Vereinsamung des Bewusstseins in der geistigen Welt, es gibt ein zeitweiliges Untertauchen, wie in einen Schlaf, aber es gibt keinen Tod in den höheren Welten. Der Tod ist unmöglich in den höheren Welten.

Alle die Wesen, die wir als die Wesen der höheren Hierarchien kennen gelernt haben, sie zeichnen sich dadurch aus,

dass sie den Tod nicht kennen, dass sie durch den Tod nicht durchgehen. Gerade so, wie es in der Bibel richtig gesagt ist, dass die Engel ihr Antlitz verhüllten vor dem Geheimnis der Geburt, der Menschwerdung, geradeso müssen sie und alle übrigen höheren Wesen ihr Antlitz verhüllen vor dem Tode. Denn der Tod ist ein Ereignis, das nur für die sinnliche Welt möglich ist, nicht aber für die übersinnliche.

Aus den gesamten Wesen der höheren Welten gab es nur eines, das durch den Tod gehen musste, wir können auch sagen: wollte: das ist der Christus. Dazu musste er auf die Erde herabsteigen.

Damit ein Wesen der höheren Welten das hat bewirken können, was nötig war für die Erdenentwicklung, musste der Christus heruntersteigen aus einer Welt, in der es keinen Tod gibt, in die Welt, in der es einen Tod gibt.

Solche Vorstellungen müssen wir in ein Gefühl, in eine Empfindung verwandeln, wenn es auch zunächst eine abstrakte Vorstellung ist. Das volle Verständnis dessen, was ich jetzt abstrakt charakterisiert habe, wird ein Gegenstand der Evolution der Menschheit werden, mit einer gewissen Ehrerbietung, Demut und Zartheit zugleich nähern wir uns heute dem Geheimnis des Mysteriums von Golgatha.

Was war denn eigentlich geschehen? Es ist oft charakterisiert worden. Der Christus stieg herab aus den übersinn-

lichen Welten in die Welt, in der er seitdem lebt, zwar als eine geheime Kraft, aber die sich offenbaren wird von unserm Jahrhundert an; er stieg herab aus der Welt, in der es keinen Tod gibt, in die Welt des Todes, und er (diese Kraft) hat sich vereinigt mit der Erde; er ist aus einer kosmischen Kraft zu einer Kraft der Erde geworden. Er ist durch den Tod gegangen, um innerhalb des Erdendaseins aufzuleben, um innerhalb der Erdenwelt zu sein. Und die Menschheit hat sich bemüht in diesen oder jenen Seelen, die sich mit diesem Impuls erfüllten, ihn zu verstehn durch die Jahrhunderte. Aber je weiter die Entwicklung heranrückte an das abgelaufene Gabrielzeitalter, ist geschehen, dass das Verständnis immer mehr zurück ging. Und heute ist es gerade bei denjenigen, die Verständnis haben sollten, recht schlecht bestellt mit diesem Verständnis, und der Materialismus macht sich nicht nur geltend in der heutigen materialistischen Wissenschaft, sondern macht sich im Verfolg auch geltend in der Theologie.- Abgenommen hat das wirkliche Verständnis für den Christusimpuls. Materialismus hat die Seelen ergriffen, er hat sich tief eingenistet in die Seelen. Der Materialismus ist in vieler Beziehung der Grundimpuls der letzten, der abgelaufenen Epoche geworden. Zahlreiche Seelen sind gestorben, die durch die Pforte des Todes gegangen sind mit materialistischer Gesinnung; ⁱⁿ zu einem solchen Masse mit materialistischer Gesinnung durch die Pforte des Todes zu gehen, wie in der abgelaufenen Epoche Seelen ^{hin} durchgegangen sind, das konnte in früheren

Zeitaltern gar nicht stattfinden. Dann lebten diese Seelen in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt in der spirituellen Welt so, dass sie in ihr lebten und nichts wussten von der Welt, in der sie lebten.

Da trat ihnen ein Wesen in dieser Welt entgegen. Das erblickten sie in dieser Welt. Sie mussten es erblicken, weil dieses Wesen sich vereinigt hatte mit dem Erdendasein, wenn es auch unsichtbar waltet vorläufig im sinnlichen Erdendasein. Und den Anstrengungen dieser durch die Pforte des Todes gegangenen Seelen ist es gelungen, den Christus - wir können nicht anders sagen als - zu vertreiben aus der spirituellen Welt. Und der Christus musste erleben eine Erneuerung des Mysteriums von Golgatha, wenn auch nicht in derselben Grösse, wie das vorhergehende. Damals ging er durch den Tod, - jetzt war es ein Hinausgestossenwerden aus seinem Sein in der spirituellen Welt. Und dadurch erfüllte sich an ihm das ewige Gesetz der spirituellen Welt: Was in der höheren, spirituellen Welt verschwindet, das ersteht aufs neue in der niederen Welt.

Dass im 20. Jahrhundert es möglich ist, dass die Seelen sich heranentwickeln zum Verständnis des Mysteriums von Golgatha, das rührt her von diesem Ereignis, dass der Christus durch eine Verschwörung der materialistischen Seelen herausgetrieben ist aus den spirituellen Welten, versetzt worden ist in die sinnliche Welt, in die Menschenwelt, so dass

auch in dieser sinnlichen Welt ein neues Verständnis beginnen kann für den Christus. Daher ist auch der Christus in noch innigerer Weise vereinigt mit allem, was die Schicksale der Menschen auf Erden sind.- Und wie man einstmals hinaufsehen konnte zu dem Jahve oder Jehova und wissen konnte, dass er dasjenige Wesen war, das den Michael vorausgesendet hat, um vorzubereiten, was da herüberführen sollte aus dem Jahvezeitalter zum Christuszeitalter, - während es früher Jahve war, der den Michael sandte, ist es jetzt der Christus, der uns den Michael sendet.-

Das ist das Neue, das Grosse, was wir für uns in ein Gefühl verwandeln sollen.- Wie man früher sprechen konnte von Jahve-Michael, dem Leiter des Zeitalters, können wir sprechen jetzt von dem Christus-Michael.

Michael hat eine Erhebung in eine höhere Stufe, vom Volksgeist zum Zeitgeist, durchgemacht dadurch, dass er vom Sendboten Jahve's zum Sendboten des Christus geworden ist,

Und so reden wir von einem richtigen Verständnis des Christusimpulses, wenn wir von einem richtigen Verständnis des Michaelimpulses in unserer Zeit sprechen.

Abstraktes Verständnis geht auf Namen, immer wieder auf Namen, und glaubt etwas zu haben, wenn es so vorgeht, dass es fragt: "Was ist Michael für ein Wesen?" und wissen will; Er ist aus dieser oder jener Hierarchie hervorgegangen: "Er ist ein Erzengelwesen. Erzengelwesen haben diese oder jene Eigenschaften".

Dann definiert man das und glaubt nun zu wissen, was ein solches Wesen ist.- Gar oft bin ich schon nach Definitionen gefragt worden. Mich erinnert das immer an einen Streit, der in einer griechischen Philosophenschule über das Wesen der Definition stattgefunden hat. Da wurde über das Wesen des Menschen gestritten, wie man einen Menschen definieren könne; und da hat man sich schliesslich geeinigt darauf: Der Mensch ist ein Wesen, das auf zwei Beinen geht und keine Federn hat. Es ist nicht zu leugnen, dass diese Merkmale auf den Menschen passen, so gut wie manche Definitionen auf die Begriffe passen, die man so hinführt. Aber doch hatte auch derjenige recht, der einen gerupften Hahn in die nächste Versammlung brachte und behauptete, das sei ein Mensch.-

Es ist nicht damit getan, dass man von Michael spricht, weil man gerade, wenn man die Menschheitsevolution verstehen will, man den Michael in seiner Evolution verstehen muss, dass er dasselbe Wesen ist, das den Ton angegeben zur Vorbereitung des Mysteriums von Golgatha, und jetzt in unserer Zeit den Ton angibt für das Verständnis des Mysteriums von Golgatha. Dazumal aber war er ein Volksgeist, und jetzt ist ^{er} ein Zeitgeist; dazumal war er der Sendbote des Jahve, jetzt ist er der Sendbote des Christus. Und wir sprechen so recht von dem Christus, wenn wir sprechen von Michael und seiner Sendung, und wissen, dass das, was dazumal Michael war, der Träger der Jahvemission, jetzt der Träger der Christusmission ist.

Meine lieben Freunde, wir haben Michael verfolgen können, einen Geist, der sozusagen aufgestiegen ist, der, um der Menschheit einen neuen Impuls zu vermitteln, aufgestiegen ist, oder aufsteigt aus dem Range der Archangeloi zum Range der Archai.

Der Platz wird ausgefüllt durch eine andere Wesenheit, die nachkommt. Ich habe hier gesprochen verschiedene Male von der Evolution, die Buddha durchgemacht hat. Jene knabenhaften Einwendungen, die uns jetzt gemacht werden, machen sich in ihrer Dreistigkeit auch heran an unsere Auffassung des Christusimpulses in der Welt, als ob wir mit unserem Christusimpuls jemals einseitig gewesen wären. Wir lenken die Blicke auf die Gesamtevolution, und wir charakterisieren dasjenige, was der Evolution unterliegt aus den verschiedenen Impulsen heraus und geben jedem sein Recht. Wie oft ist es betont worden, dass für uns Wahrheit ist, dass der Bodhisattva, der als der Gautama Buddha geboren ist, eben ganz Buddha geworden ist. Wir haben seine Evolution verfolgt bis zu dem Zeitpunkt, wo er seine Mission auf dem Mars bekommen hat. Davon ist hier schon gesprochen worden.

So lange der Mensch auf Erden weilt, wie hoch er stehen mag, kann man immer bei jedem Menschen von jener Individualität sprechen, die ihn leitet von Inkarnation zu Inkarnation. Die individuelle Führung der Menschen unterliegt den Angeloi, den Engelwesen. Wenn ein Mensch vom Bodhisattva zum Buddha wird, dann wird sozusagen sein Engel frei. Solche Engelwesen sind es dann,

Meine lieben Freunde, wir haben Michael verfolgen können, einen Geist, der sozusagen aufgestiegen ist, der, um der Menschheit einen neuen Impuls zu vermitteln, aufgestiegen ist, oder aufsteigt aus dem Range der Archangeloi zum Range der Archai.

Der Platz wird ausgefüllt durch eine andere Wesenheit, die nachkommt. Ich habe hier gesprochen verschiedene Male von der Evolution, die Buddha durchgemacht hat. Jene knabenhaften Einwendungen, die uns jetzt gemacht werden, machen sich in ihrer Dreistigkeit auch heran an unsere Auffassung des Christusimpulses in der Welt, als ob wir mit unserem Christusimpuls jemals einseitig gewesen wären. Wir lenken die Blicke auf die Gesamtevolution, und wir charakterisieren dasjenige, was der Evolution unterliegt aus den verschiedenen Impulsen heraus und geben jedem sein Recht. Wie oft ist es betont worden, dass für uns Wahrheit ist, dass der Bodhisattva, der als der Gautama Buddha geboren ist, eben ganz Buddha geworden ist. Wir haben seine Evolution verfolgt bis zu dem Zeitpunkt, wo er seine Mission auf dem Mars bekommen hat. Davon ist hier schon gesprochen worden.

So lange der Mensch auf Erden weilt, wie hoch er stehen mag, kann man immer bei jedem Menschen von jener Individualität sprechen, die ihn leitet von Inkarnation zu Inkarnation. Die individuelle Führung der Menschen unterliegt den Angeloi, den Engelwesen. Wenn ein Mensch vom Bodhisattva zum Buddha wird, dann wird sozusagen sein Engel frei. Solche Engelwesen sind es dann,

die nach Erfüllung ihrer Mission aufsteigen in die Reiche der Erzengelwesen.

So ergreifen wir an einem Punkte wirklich das Aufsteigen des Erzengels zum Wesen der Archai und das Aufsteigen eines Engelwesens zum Erzengelwesen, wenn wir wirklich verstehen, tiefer und tiefer hinein zu schauen in dasjenige, was hinter unserer sinnlichen Evolution als die übersinnliche Evolution steht.-

Nun, meine lieben Freunde, dasjenige, was ich also zu Ihnen gesprochen habe über den spirituellen Hintergrund der Welt, in der wir drinnen stehen, und in die wir uns als Theosophen hineinstellen wollen, ich habe es deshalb gesprochen, nicht damit die Seelen theoretisieren bloss über diese Dinge, sondern damit die Seelen das, was in Worten und Begriffen ausgedrückt ist, in Gefühle und Empfindungen verwandeln. Ja, Theosoph sein in unserer Gegenwart heisst: wissen, wie es beschaffen ist in der übersinnlichen Welt, die zugrunde liegt der sinnlichen Welt der Menschheitsevolution, sich zu fühlen in der geistigen Welt, wie sich der physische Mensch in der Atmosphäre physisch fühlt, sich so zu fühlen in der geistigen Welt. Aber man fühlt sich nicht in der geistigen Welt, wenn man bloss betont: Geist, und Geist, und Geist ist in uns! So wie man die Erdenatmosphäre nach Wolkenbildungen, Feuchtigkeits- und anderen Erscheinungen konkret zu beurteilen hat, so müssen wir auch die geistige Welt, in die wir jede Nacht mit dem Einschlafen untertauchen, im Konkreten erfühlen, empfinden,

die nach Erfüllung ihrer Mission aufsteigen in die Reiche der Erzengelwesen.

So ergreifen wir an einem Punkte wirklich das Aufsteigen des Erzengels zum Wesen der Archai und das Aufsteigen eines Engelwesens zum Erzengelwesen, wenn wir wirklich verstehen, tiefer und tiefer hinein zu schauen in dasjenige, was hinter unserer sinnlichen Evolution als die übersinnliche Evolution steht.-

Nun, meine lieben Freunde, dasjenige, was ich also zu Ihnen gesprochen habe über den spirituellen Hintergrund der Welt, in der wir drinnen stehen, und in die wir uns als Theosophen hineinstellen wollen, ich habe es deshalb gesprochen, nicht damit die Seelen theoretisieren bloss über diese Dinge, sondern damit die Seelen das, was in Worten und Begriffen ausgedrückt ist, in Gefühle und Empfindungen verwandeln. Ja, Theosoph sein in unserer Gegenwart heisst: wissen, wie es beschaffen ist in der übersinnlichen Welt, die zugrunde liegt der sinnlichen Welt der Menschheitsevolution, sich zu fühlen in der geistigen Welt, wie sich der physische Mensch in der Atmosphäre physisch fühlt, sich so zu fühlen in der geistigen Welt. Aber man fühlt sich nicht in der geistigen Welt, wenn man bloss betont: Geist, und Geist, und Geist ist in uns! So wie man die Erdenatmosphäre nach Wolkenbildungen, Feuchtigkeits- und anderen Erscheinungen konkret zu beurteilen hat, so müssen wir auch die geistige Welt, in die wir jede Nacht mit dem Einschlafen untertauchen, im Konkreten erfühlen, empfinden,

die nach Erfüllung ihrer Mission aufsteigen in die Reiche der Erzengelwesen.

So ergreifen wir an einem Punkte wirklich das Aufsteigen des Erzengels zum Wesen der Archai und das Aufsteigen eines Engelwesens zum Erzengelwesen, wenn wir wirklich verstehen, tiefer und tiefer hinein zu schauen in dasjenige, was hinter unserer sinnlichen Evolution als die übersinnliche Evolution steht.-

Nun, meine lieben Freunde, dasjenige, was ich also zu Ihnen gesprochen habe über den spirituellen Hintergrund der Welt, in der wir drinnen stehen, und in die wir uns als Theosophen hineinstellen wollen, ich habe es deshalb gesprochen, nicht damit die Seelen theoretisieren bloss über diese Dinge, sondern damit die Seelen das, was in Worten und Begriffen ausgedrückt ist, in Gefühle und Empfindungen verwandeln. Ja, Theosoph sein in unserer Gegenwart heisst: wissen, wie es beschaffen ist in der übersinnlichen Welt, die zugrunde liegt der sinnlichen Welt der Menschheitsevolution, sich zu fühlen in der geistigen Welt, wie sich der physische Mensch in der Atmosphäre physisch fühlt, sich so zu fühlen in der geistigen Welt. Aber man fühlt sich nicht in der geistigen Welt, wenn man bloss betont: Geist, und Geist, und Geist ist in uns! So wie man die Erdenatmosphäre nach Wolkenbildungen, Feuchtigkeits- und anderen Erscheinungen konkret zu beurteilen hat, so müssen wir auch die geistige Welt, in die wir jede Nacht mit dem Einschlafen untertauchen, im Konkreten erfühlen, empfinden,

erkennen, dass da lebt in dieser geistigen Welt dasjenige, was in der Gegenwart geschieht durch die Sendung, die an Michael übertragen ist von dem Christus aus, die ergangen ist an denselben Geist aus der Hierarchie der Archangeloi, dessen sich bedient hat zur Vorbereitung des Mysteriums von Golgatha einstmals der Impuls von Jahve.

Das ist es, was hinter unserer physisch-sinnlichen Evolution sich abspielt und drinnen sich zu fühlen in solchem Geschehen in der geistigen Welt, wie wir uns physisch fühlen in der Atmosphäre, die wir ein und ausatmen, das heisst in der Gegenwart gegenüber der geistigen Welt im konkreten Sinne das richtige Bewusstsein haben.

Versuchen Sie es, meine lieben theosophischen Freunde, in eine Gesamtempfindung Ihrer Seele zu verwandeln solche Ergebnisse des Okkultismus, wie ich jetzt versuchte an Ihre Seele zu legen; versuchen Sie, einen empfindenden Begriff davon zu gewinnen, zu beachten, was es heisst, gerade heute in diesem Zeitalter wissend drinnen zu leben in dem, was geistig um uns geschieht, in dem, wohin unsere Seele geht jeden Abend, wenn wir einschlafen und woher wir kommen jeden Morgen, wenn wir aufwachen; versuchen Sie, die Seele hinaufzulenken in dieses Konkrete, was oftmals ganz abstrakt genannt wird: die göttliche Vorsehung. Das ist im Charakter unserer Zeit gelegen. Versuchen Sie dasjenige, was der Mensch im verflossenen Zeitalter unbestimmt nur fühlen durfte als die

erkennen, dass da lebt in dieser geistigen Welt dasjenige, was in der Gegenwart geschieht durch die Sendung, die an Michael übertragen ist von dem Christus aus, die ergangen ist an denselben Geist aus der Hierarchie der Archangeloi, dessen sich bedient hat zur Vorbereitung des Mysteriums von Golgatha einstmals der Impuls von Jahve.

Das ist es, was hinter unserer physisch-sinnlichen Evolution sich abspielt und drinnen sich zu fühlen in solchem Geschehen in der geistigen Welt, wie wir uns physisch fühlen in der Atmosphäre, die wir ein und ausatmen, das heisst in der Gegenwart gegenüber der geistigen Welt im konkreten Sinne das richtige Bewusstsein haben.

Versuchen Sie es, meine lieben theosophischen Freunde, in eine Gesamtempfindung Ihrer Seele zu verwandeln solche Ergebnisse des Okkultismus, wie ich jetzt versuchte an Ihre Seele zu legen; versuchen Sie, einen empfindenden Begriff davon zu gewinnen, zu beachten, was es heisst, gerade heute in diesem Zeitalter wissend drinnen zu leben in dem, was geistig um uns geschieht, in dem, wohin unsere Seele geht jeden Abend, wenn wir einschlafen und woher wir kommen jeden Morgen, wenn wir aufwachen; versuchen Sie, die Seele hinaufzulenken in dieses Konkrete, was oftmals ganz abstrakt genannt wird: die göttliche Vorsehung. Das ist im Charakter unserer Zeit gelegen. Versuchen Sie dasjenige, was der Mensch im verflossenen Zeitalter unbestimmt nur fühlen durfte als die

durch die Welt flutende Vorsehung, das in der Gegenwart als einzelne Wesen zu erkennen, zu empfinden. Lassen Sie es ^{als} ein Bild vor Ihrer Seele stehen, dass das verflossene Zeitalter die Naturwissenschaft finden musste. Damals waren die Naturgesetze gut, wenn sie richtig gebraucht wurden in der Menschenseele, um die äusseren Weltanschauungen aufzubauen. Aber es gibt nichts absolut Gutes oder Böses in dieser äusseren Welt der Maya. Schlecht und Böse würden die Naturgesetze in unserem Zeitalter, wenn sie weiter gebraucht würden zum Aufbau einer Weltanschauung in der Zeit, wo das spirituelle Leben hereinfliesst in die sinnliche Welt. Nicht dasjenige, was die verflossenen Zeitalter getan haben, wird getroffen mit diesen Worten, sondern das, was bleiben will, wie es in früheren Zeitaltern war, was sich nicht in den Dienst stellen will der neuen Offenbarung.

Michael hat nicht den Drachen bekämpft in dem Zeitalter, das abgelaufen ist, denn da war der Drache, der jetzt gemeint ist, noch nicht ein Drache; ein Drache wird er werden, wenn diejenigen Begriffe und Ideen, die nur naturwissenschaftliche sind, zur Weltanschauung des nächsten Zeitalters aufgebaut werden sollten und das, was sich da aufbäumen will, das ist wiederum richtig aufgefasst in dem Bilde als der Drache, der besiegt werden muss von Michael, dessen Zeitalter in unseren Jahren beginnt.

Das ist eine wichtige Imagination: Michael besiegend den Drachen; spirituelles Fluten des Lebens hinein zu empfan-

durch die Welt flutende Vorsehung, das in der Gegenwart als einzelne Wesen zu erkennen, zu empfinden. Lassen Sie es ^{als} ein Bild vor Ihrer Seele stehen, dass das verflossene Zeitalter die Naturwissenschaft finden musste. Damals waren die Naturgesetze gut, wenn sie richtig gebraucht wurden in der Menschenseele, um die äusseren Weltanschauungen aufzubauen. Aber es gibt nichts absolut Gutes oder Böses in dieser äusseren Welt der Maya. Schlecht und Böse würden die Naturgesetze in unserem Zeitalter, wenn sie weiter gebraucht würden zum Aufbau einer Weltanschauung in der Zeit, wo das spirituelle Leben hereinfliesst in die sinnliche Welt. Nicht dasjenige, was die verflossenen Zeitalter getan haben, wird getroffen mit diesen Worten, sondern das, was bleiben will, wie es in früheren Zeitaltern war, was sich nicht in den Dienst stellen will der neuen Offenbarung.

Michael hat nicht den Drachen bekämpft in dem Zeitalter, das abgelaufen ist, denn da war der Drache, der jetzt gemeint ist, noch nicht ein Drache; ein Drache wird er werden, wenn diejenigen Begriffe und Ideen, die nur naturwissenschaftliche sind, zur Weltanschauung des nächsten Zeitalters aufgebaut werden sollten und das, was sich da aufbäumen will, das ist wiederum richtig aufgefasst in dem Bilde als der Drache, der besiegt werden muss von Michael, dessen Zeitalter in unseren Jahren beginnt.

Das ist eine wichtige Imagination: Michael besiegend den Drachen; spirituelles Fluten des Lebens hinein zu empfan-

gen in die Sinneswelt. Michael-Dienst ist es von jetzt ab. Ihm dienen wir in der Besiegung des Drachens, der sich auswachsen will in Ideen, die während des verflossenen Zeitalters den Materialismus gebracht haben, die sich hinüberwachsen wollen in die Zukunft. Das heisst im Dienst des Michael stehen, das zu überwinden. Das ist der Sieg des Michael über den Drachen.

Das ist wieder das alte Bild, das für frühere Zeiten eine andere Bedeutung hatte, das jetzt aber die rechte Bedeutung für unsere Zeitalter bekommen soll. Erstehen kann uns unsere Aufgabe in dem Bilde: Michael besiegt den Drachen, wenn wir fühlen, woran wir teilnehmen sollen als Menschen eines neuen Zeitalters.

Nun wohl, versuchen wir, dieses Bild zu unserer Imagination zu machen, versuchen wir unsere Zeit zu verstehen dadurch, dass wir uns wissen konkret in der Geistesführung drinnen, die die Geistesführung unseres Zeitalters ist, die die Geistesführung jeder Menschenseele sein kann, jeder solchen Menschenseele, die da sucht aufrichtig und ehrlich eine Entwicklung, einen Aufstieg zu immer höheren Stufen des geistigen Lebens.
